

COMMUNIQUE

Wo bleibt der Respekt vor dem Volkswillen?

Keine neuen Energiesteuern

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS lehnt die Volksinitiative „Für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern“ klar ab. Kandid Hofstetter, Direktor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands (Astag), ist neu in den FRS-Zentralvorstand gewählt worden.

Der Zentralvorstand (ZV) des Schweizerischen Strassenverkehrsverbands FRS hat an seiner heutigen Sitzung in Bern die Volksinitiative „Für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern“ einstimmig zur Ablehnung empfohlen. Nach dem dreifachen deutlichen Nein von Volk und Ständen am 24. September 2000 ist es für den Strassenverkehrsverband FRS eine reine Zwängerei, dass der Souverän schon wieder über eine Verteuerung der Energie an der Urne befinden muss. Mit dem Rückzug ihres untauglichen Volksbegehrens hätten die Urheber beweisen können, dass sie den im letzten Herbst klar geäusserten Volkswillen respektieren.

Als völlig absurd und populistischen Winkelzug erachtet der Strassenverkehrsverband FRS den neuesten Vorschlag der Initianten, das Total der Krankenkassenprämien mittels eines happigen Benzinpreisaufschlags zu halbieren. Mit dieser Idee, der das Giesskannenprinzip zu Grunde liegt, soll das chancenlose Volksbegehren vor dem grossen Durchfall bei Volk und Ständen bewahrt werden. Die Antworten auf die Fragen, was Autofahren mit den Krankenkassenprämien zu tun hat und warum ausgerechnet die Fahrzeuglenkenden die Explosion der Krankenkassenprämien ausbaden sollen, bleiben die Initianten leider schuldig.

An der heutigen ZV-Sitzung ist zudem der Direktor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands (Astag), Kandid Hofstetter, einstimmig zum neuen Mitglied des Zentralvorstands des Schweizerischen Strassenverkehrsverbands FRS gewählt worden.

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS (Fédération routière suisse) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs. Der Strassenverkehrsverband FRS umfasst rund 40 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenützer- und Fahrlehrerorganisationen.

Bern, den 14. November 2001